

Trainingslager in Kuba

Eine ideale Vorbereitung auf die Saison

Nur drei Tage nach der Rückkehr vom Ski-LL-Trainingslager in Österreich trafen der Ruhr-Vierer aus Dortmund-Witten und der Eichkranzsieger im Vierer-ohne aus Mannheim am Frankfurter Rhein-Main-Flughafen zum Abflug nach Kuba ein. Die Idee zu diesem Trainingslager unter Einbeziehung einer „internationalen“ Regatta hatte der Mannheimer Regattaver eins-Vorsitzende Victor Beyer, der in den vergangenen Jahren bei der Oberrheinischen Regatta jeweils die Aufenthaltskosten der startenden Kubaner übernommen hatte. Der Kubanische Ruderverband revanchierte sich in diesem Jahr durch eine Gegeneinladung für zwei Vierer samt Trainern.

Die DC-10 der Iberia-Airlines landete gegen 6 Uhr morgens in der Hauptstadt Havanna, wo wir vom Generalsekretär des Kubanischen Ruderverbandes, Norge Marrero, und unserem Dolmetscher, Don Christobal, herzlich begrüßt wurden. Nach dem Frühstück in Havanna ging es in 4-stündiger Busfahrt nach Varadero, unserem Trainingsort für die erste Woche. Das Hotel lag direkt an der Atlantikküste an einem kilometerlangen weißen Sandstrand. Nach dem Mittagessen galt die Aufmerksamkeit jedoch zunächst dem Bootsmaterial, das uns die Kubaner zur Verfügung stellen wollten. Ohne zu zögern gaben sie ihr sicherlich bestes Schiff, einen noch original verpackten Kunststoff-Empacher-Vierer und einen etwas älteren Stämpfli-Vierer heraus; damit hatten wir nicht gerechnet. Durch die freundliche Unterstützung der Kubaner waren die Boote schnell getrimmt, so daß das erste Training gleich anschließend bei untergehender Sonne absolviert werden konnte.

In den nächsten Tagen stand vormittags intensives Langstreckenrudern und nachmittags Techniktraining auf dem Programm. Ein 3,5 km

langer Kanal bot selbst bei etwas stärkerem Wind immer optimale Trainingsmöglichkeiten; beiden Trainern wurde ein Motorboot nebst Fahrer zur Verfügung gestellt.

Nach einer Woche ging's dann gen Süden in die Hafenstadt Cienfuegos, wo am Wochenende die Regatta stattfinden sollte. Die beiden Boote wurden hierzu auf einem uralten Lastwagen verladen, denn Bootsanhänger gibt es in Kuba nicht. Das Training fand jetzt zum größten Teil auf der Regattabahn statt, die sogar mit Streckenmarkierungen und Albano-System ausgestattet war.

Die schon seit Tagen im Radio und in den Zeitungen angekündigte Regatta fand großen Zuspruch bei der Bevölkerung. Es wurden nur vier Rennen ausgetragen: „Junior-Vierer-mit“, „Männer-Einer“, „Männer-Vierer-ohne“ und „Männer-Achter“. Nach dem Abspielen der Nationalhymne marschierten die drei teilnehmenden Nationen – Mexiko, Bundesrepublik Deutschland, Kuba – ein; ein halbe Stunde später lagen schon die ersten Boote am Start.

Im „Vierer-ohne“ gab es folgende Zieleinläufe: samstags

1. Dortmund-Witten, 2. Kuba I
3. Kuba II, 4. Mannheim, 5. Kuba III

sonntags

1. Dortmund-Witten, 2. Kuba I,
3. Mannheim, 4. Kuba II

Der Mannheimer Nachwuchs-Vierer, der am Samstag zu spät startete, konnte am Sonntag durch einen fulminanten Endspurt noch einen Platz auf dem Treppchen erreichen, wo nach dem Hissen der bundesdeutschen Flagge die Siegerehrung durch Trainer Günter Petersmann (samstags) und den Botschafter der BRD (sonntags) vorgenommen wurde. Den Abschluß der Regatta bildete ein gemeinsames



Training auf der Regattabahn in Cienfuegos

Mittagessen aller am „Vierer-ohne“ beteiligten Mannschaften und Betreuer.

Neben dem Training und dem Rennen wurde eine Tabakfabrik, der Hafen, ein Fischverarbeitungsbetrieb und eine Schule „besichtigt“. Überall wurden wir sehr freundlich aufgenommen und Dank unseres Dolmetschers erhielten wir eine Menge Informationen über Lebens- und Arbeitsverhältnisse der spanisch sprechenden Bevölkerung. Am Vorabend des Rückfluges gab es noch einmal einen kulturellen Höhepunkt: Auf dem Programm stand das Tropicana in Havanna, eine zweistündige Open-Air-Show, bei der über einhundert Tänzerinnen und Tänzer mitwirkten. Mit Begeisterung verfolgten wir das farbenprächtige Schauspiel und sicherlich hatte der eine oder

andere von uns noch eines der kaffeebraunen Mädchen im Kopf, als unsere Maschine nach 11-stündiger Flugzeit bei dichtem Schneetreiben in Frankfurt landete.

Der Aufenthalt in Kuba hat sich bewährt. Dazu trug sicherlich die freundliche personelle und materielle Unterstützung der Kubaner bei. Mit den Unterkünften gab es keinerlei Probleme, Zimmer und Essen waren immer einwandfrei. Der Dank aller Beteiligten gilt Victor Beyer, der dieses Trainingslager erst ermöglicht hat. Es gilt zu überlegen, ob diese Aktion im nächsten Jahr in der olympischen Saison noch einmal wiederholt werden kann. Wir wären alle gerne wieder dabei.

Volker Grabow

**Ruder doch
mal . . .**

